Clausilie läßt sich durch die Nähe eines feuchten (hellen!) Gegenstandes (etwa feuchter Watte, die in 1 bis 1/2 cm Nähe gelegt wird) nicht ablenken.

Zum Schluß einige Bemerkungen über die Bewegungsart unter dem Einfluß des Lichtes. Es scheint, daß die Fluchtbewegung geradlinig und gleichlaufend mit den einwirkenden Lichtstrahlen vor sich geht. Die Kriechspur ist nahezu eine gerade Bahn, hier und da mit sehr geringen Abweichungen nach der einen oder anderen Seite. Diese Abweichungen lassen sich wohl aus der wechselnden Lage des nachgeschleppten Gehäuses herleiten. Die Clausilien machen keine Versuchsbewegungen, wie sie von einzelligen und anderen niederen Tieren bekannt sind. Anscheinend kehren sie sich sofort vom Lichte ab, wenn der erforderliche Grad einsetzender Trockenheit erreicht ist. Wenn einzelne Tiere auf trockener Unterlage anfangs ein Stück lichtwärts oder senkrecht zum Lichteinfall wandern, so muß man hier annehmen, daß die Feuchtigkeit der Hautoberfläche dieser Tiere erheblicher war. Auch werden geringe individuelle Verschiedenheiten mit im Spiele sein.

Bemerkungen über das „Tierreich“ und den Nomenclator Generum Animalium.

Von

Prof. Dr. Joh. Thiele (Berlin).

Als vor einem Vierteljahrhundert von der deutschen zoologischen Gesellschaft das „Tierreich“-Unternehmen begründet wurde, um alle Tiergruppen systematisch von besonderen Kennern bearbeiten zu lassen, da wurde die Meinung geäußert, daß wohl in 25

Jahren das ganze Werk abgeschlossen sein würde. Wie wir jetzt, nachdem dieser Zeitraum verflossen ist, rückschauend erkennen, war eine solche Hoffnung reichlich optimistisch, und ihre Erfüllung war völlig ausgeschlossen. Was bisher erreicht worden ist, ist eine Bearbeitung einzelner größerer oder kleinerer Gruppen aus verschiedenen Tierkreisen, völlig abhängig von der Möglichkeit, Bearbeiter dafür zu finden, und daher ganz ungleich verteilt. Einzelne Tierkreise sind verhältnismäßig gut davongekommen, wie die Arachnoidea mit 7 Lieferungen, die Vögel mit 5, Crustaceen mit 4, Lepidopteren mit 4 und Hymenopteren mit 5 Lieferungen, dagegen ist von anderen noch nichts (Säugetiere, Fische, Käfer, Echinodermen) oder verschwindend wenig bearbeitet worden. Die Tunikaten werden voraussichtlich bald ziemlich oder ganz vollständig bearbeitet werden. Wie steht es mit den Mollusken? Kobelt hatte sich mit großem Eifer an die Bearbeitung der Landdeckelschnecken gemacht und davon ist die Familie der Cyclophoriden 1902 erschienen. Ihm ist es nicht gelungen, der Hauptschwierigkeit, die mit der Herstellung von Bestimmungsschlüsseln gegeben ist, Herr zu werden, nur in wenigen ganz kleinen Gattungen konnte er solche aufstellen. Daran ist denn auch seine weitere Mitarbeit gescheitert und die schon fertigen Bearbeitungen von Cyclostomatiden etc. sind nicht veröffentlicht worden.

Seitdem ist nur noch eine Molluskengruppe, die der Pteropoden, von Dr. Tesch, bearbeitet worden. Die von mir bearbeiteten Solenogastres sehe ich nicht als eigentliche Mollusken an. Wie verschwindend wenig ist das in der riesigen Zahl der Molluskenarten! Leider ist auch recht geringe Aussicht vorhanden, in absehbarer Zeit die Mollusken-Systematik im „Tierreich“ wesentlich zu fördern — wer sollte das wohl machen?

Wer möchte es sich übernehmen, etwa die Heliciden, oder die pulmonaten Nacktschnecken oder die marinen Nudibranchien zu bearbeiten? Ich selbst habe die Absicht, die von mir schon früher eingehend untersuchten Chitonen zusammenzustellen, doch muß ich dahingestellt lassen, ob und wann die Arbeit vollendet werden wird. Die Zahl der für solche Arbeiten in Betracht kommenden Weichtierforscher ist in Deutschland zurzeit äußerst gering und ob Ausländer solche in näherer Zukunft machen werden, ist wohl recht zweifelhaft, auch eine Folge des Weltkrieges. Jeder, der eine solche Arbeit unternimmt, stößt bald auf Schwierigkeiten, die zu überwinden oft nicht leicht ist. Alles aufzuklären, wird überhaupt selten möglich sein.

Ursprünglich als Hilfsmittel für die Revision der Bearbeitungen hat der erste Oberrevisor, der unter Leitung des ganzen Unternehmens von Herrn Geheimrat F. E. Schulze stand, Prof. v. Mährenthal, einen Nomenclator Generum angelegt, der eine Ergänzung der früheren Nomenclatoren von L. Agassiz, A. Marschall und Scudder sein sollte, später aber sämtliche Gattungsnamen umfaßte, da diese älteren Bearbeitungen mehr oder weniger unzuverlässig und unvollständig sind. Es ist rein formell für jeden Namen der Autor, die Bücherstelle und die Zeit anzugeben, von jedem sachlichen Gesichtspunkt, etwa Angabe typischer Arten und dergl., mußte Abstand genommen werden, dafür sollte jeder Bearbeiter verpflichtet sein, die Angaben selbst zu prüfen. Das ist nun freilich in einzelnen Fällen unmöglich, da die betreffenden — meist kleinen — Werke nirgends aufzutreiben sind, im

Ganzen aber wird so eine zuverlässige und so gut wie vollständige Zusammenstellung aller Tiergattungen hergestellt. Allerdings sind die ältesten Zeiten nach Linnés 10. Ausgabe des Systema Naturae, die als Anfang der modernen Benennung angesehen wird, noch so wenig vom Geiste der letzteren durchdrungen, daß es zuweilen schwer ist, den ersten wissenschaftlichen Gebrauch mancher Namen festzustellen, nicht selten sind Namen in unzulässiger Form längst gebraucht worden, ehe ihnen zulässige Form zuteil wurde.

Nach Mährenthals Tode wurde dann vom eigentlichen „Tierreich“-Unternehmen das des Nomenclator abgetrennt und erhielt einen besonderen Leiter. Es ist nun in den letzten Jahren bedeutend gefördert und von einer Reihe von Tierkreisen sind die Zusammenstellungen vollendet worden. Die Namen der Molluskengattungen, Untergattungen und „Sektionen“ habe ich zusammengestellt, einschließlich der verschiedenen Schreibungen und der palaeontologischen Namen beträgt ihre Zahl rund 15000.

Es liegt nun wohl auf der Hand, daß eine solche Zusammenstellung jedem wissenschaftlich tätigen Malacologen von größtem Wert sein würde, da sie Auskunft über alle bisher in diesem Tierkreise gebrauchten Gruppennamen gibt, und daß eine möglichst baldige Herausgabe im Interesse der Wissenschaft dringend erwünscht wäre. Zwar ist über die Art der Herausgabe noch nichts Bestimmtes entschieden, doch besteht leider die Neigung, die Tierkreise nicht einzeln herauszugeben, sondern alle zusammen. Daß das äußerst unzweckmäßig wäre, kann schwerlich bezweifelt werden, es würde durch den großen Umfang des Werkes den Gebrauch sehr erschweren, es würde den abgeschlossenen Teilen die Möglichkeit nehmen, vor Vollendung aller Teile der Oeffentlichkeit zugeführt zu werden — und die Vollendung dürfte noch recht lange warten lassen — und es würde für die Herausgabe auch technisch außerordentlich ungünstig sein. Ich halte es jedenfalls für dringend erwünscht, daß ähnlich wie beim Nomenclator von Agassiz jeder Tierkreis getrennt von den anderen herausgegeben und nach Abschluß des ganzen Werkes ein Generalindex hergestellt wird, der sämtliche Namen enthält. Dadurch würde es nicht nur vielen Privatleuten, die sich mit der Malakologie beschäftigen, sondern auch den Palaeontologen möglich sein, durch Anschaffung des Teilwerkes einen Ueberblick über die Namengebung in diesem Tierkreise zu erlangen, und dadurch würde es auch den Palaeontologen und rezenten Malakologen wechselseitig erleichtert werden, zu übersehen, was von den anderen geschaffen worden ist, wenn es sich auch nur um formale Dinge handelt.

Den Anstoß zu diesen Bemerkungen hat mir der kleine Aufsatz von P. Hesse: Zur Nomenklatur im vorigen Heft des Nachrichtsblattes gegeben, worin eine Anzahl doppelt gegebener Namen aufgezählt und zum Teil durch neue Namen ersetzt worden sind. Hierzu sei erwähnt, daß ich einen Namen *Rivulina* Fleur. 1820 nicht kenne, aber denselben von Lea 1850; der Name *Hohenwarthia* findet sich in Letourneux u. Bourguignat, Prodr. Malac. Tunisie 1887. *Diaphanella* ist von Clessin 1880 und von mir 1912 vergeben; ich möchte für die von mir gemeinte Gruppe von Tectibranchien den Namen *Notodiaphana* und für die von Hesse gemeinte (für *Hydatina* Westerl. nec Schumacher 1817 nec Ehrenberg) *Geodiaphana* vorschlagen.

Vergeben ist auch der von Hesse statt *Pagodina*

Stabile vorgeschlagene Name *Pagodula* von Monterosato 1884 — dafür könnte *Pagodinella* eintreten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch bemerken, daß der von mir im Südpolar-Werk (Bd. 13 p. 244 und 246) vorgeschlagene Name *Buccinella* schon von Perry 1811 vergeben ist und daher in *Fusinella* geändert werden soll, und der ibid. p. 271 gebrauchte Name *Ficulina* von Gray 1867 für eine Gruppe von monaxonen Spongien verwendet und daher durch *Notoficula* zu ersetzen ist.

Zur Kenntnis der dalmatinischen Zonites-Arten.

Von

Zdenko Frankenberger, Prag.

1. *Zonites (Aegopis) obenbergeri* sp. n.

Testa parva, compresso-globosa, fere lentiformis, late umbilicata, parum sericino-nitida, albida, perlucens, acute carinata, supra et infra aequaliter transversim et spiraliter striata; anfr. 6 lentissime accrescentes, parum convexi, sutura marginata juncti, ad suturam anguste applanati, ultimus peripheria tota carinatus. Apertura angulate lunata, peristomate (in adultis) callo albido incrassato, marginibus callo albo, lato junctis.

Diam. maj.: 15—16 mm, *min.* 14—15 mm, *alt.* 6—6,5 mm.

Hab. Montes Mosor ad Spalato (Dalmatia).

Die zierliche Art, die ich von meinem Freunde Ph. C. J. Obenberger in Prag von seiner dalmatinischen Reise im Jahre 1914 erhalten habe, ist durch mehrere Merkmale so charakterisiert, daß ich an ihrer Selbständigkeit nicht zweifeln kann. Ihr nächster Ver-